

## Erfahrungsbericht Auslandssemester an der California State University Long Beach

### **Vorbereitung & Anreise**

Wichtige Termine und Deadlines sind bereits durch die Partnerhochschule und das ISO vorgegeben, so dass der Großteil sich gut überschauen und planen lässt. Vor allem die Bewerbung an der CSULB war problemlos, jedoch etwas müßig in Anbetracht der Tatsache, welche Unterlagen gefordert waren. Zudem schien auch das Motivationsschreiben nur eine Formalität, da man in meinem Falle ganz verwundert war über die Kurse, die ich belegen wollte, die jedoch im Motivationsschreiben eine wichtige Rolle gespielt haben. Sprich, es wurde vermutlich nichtmal gelesen. Ebenfalls scheint das Transcript of Records keinen besonderen Sinn zu erfüllen, da ich mir vor Ort nochmals Leistungen anerkennen musste, um bestimmte Voraussetzungen für diesen oder jenen Kurs vorweisen zu können. Im Endeffekt macht man einfach vieles doppelt, wobei sich natürlich die Frage stellt, ob der Bewerbungsprozess nicht effizienter gestaltet werden könnte oder ob man nicht auf bestimmte Unterlagen verzichten sollte, wenn diese sowieso persönlich nochmal vorgelegt werden müssen.

Vor allem sollte einem auch klar sein, dass bereits die Vorbereitung mit einigen Kosten verbunden ist. Es gibt eine Application Fee von rund 150\$ und das Visum hat mich, inkl. Fahrt nach Berlin, rund 350€ gekostet. Dazu kommt noch die obligatorische Krankenversicherung der Uni, ungefähr 450\$, die zwar für das ganze Semester gültig ist, aber deren Leistungen in keinsten Weise eine separate Auslandskrankenversicherung ersetzen! So kommen ganz schnell an die 1000€ zusammen, bevor man überhaupt amerikanischen Boden betreten hat.

Um die nachfolgenden Kosten möglichst gering zu halten empfiehlt es sich das Visum schnellstmöglich zu beantragen, so dass die Zeit bis zum Abflug noch möglichst lang ist. Viele Studierende mit denen ich gesprochen habe, haben für ihren Flug insgesamt um 750€ bezahlt, während ich bei ungefähr 1350€ lag. Es ist daher mehr als sinnvoll sich bereits früh im Reisebüro zu informieren und, je nachdem wie die Konditionen zur Stornierung eines Fluges sind, diesen auch schon zu buchen bevor das Visum ausgestellt wurde. Überleg dir auch wann du hinfliegen willst! Ein oder zwei Wochen vor der Orientation da zu sein mag ausreichend klingen, aber ggf. musst du noch eine Wohnung suchen, Möbel kaufen etc. und das müssen ca. 2000 andere internationale Studenten auch! Rückblickend lässt sich viel Stress vermeiden und auch Geld sparen, wenn man möglichst zeitnah zum Ende des vorherigen Semesters anreist, weil dann viele nach Hause zurückkehren, Nachmieter suchen, alte Möbel etc. verkaufen und man schon fast ein Überangebot an Wohnungen und gebrauchten Sachen hat.

Ist dann endlich der Tag der Abreise in greifbarer Nähe, pack nicht zu viel in deinen Koffer! Im Regelfall benötigen viele Kurse der Uni sehr viel Literatur, die man natürlich im Anschluss wieder verkaufen kann, - in meinem Fall für 70\$ gebraucht gekauft und im Anschluss für 14\$ verkauft - aber das eine oder andere Buch möchte man vielleicht ebenfalls mitnehmen. Gleiches gilt für Klamotten: Möchtest du Kleidung der Uni als Andenken

kaufen? Möchtest du Outlets besuchen und günstig shoppen? Lass Platz im Koffer oder such dir von vornherein jemanden, mit dem du dir die Kosten für ein zweites Gepäckstück teilst (ca. 75€). Und ganz wichtig für einen Besuch während des Wintersemesters (Fall Term). Ab Mitte November wird es auch in Long Beach zum Teil echt kalt! Ich hab mich schon an vielen Tagen nach einer dicken Jacke geseht und vielleicht macht es dann auch mehr Sinn mehr als eine lange Hose mitzunehmen.

Als kleiner Tipp, der einem nochmal ein wenig Geld sparen kann, pack dir altes Bettzeug ein! Dann brauchst du vor Ort keines kaufen und kannst es am Ende einfach dalassen oder vielleicht sogar weiterverkaufen.

## **Unterkunft & Studium**

Ich habe leider im Vorfeld keine Unterkunft finden können. Glücklicherweise konnte ich erstmal bei einem Freund wohnen, den ich bereits aus einem anderen Auslandssemester kannte. Viele mussten jedoch zunächst in Motels unterkommen und hier macht es durchaus Sinn sich schnell mit anderen zusammenschließen, um die Kosten zu senken. Gleichzeitig kann man so auch schon potentielle, zukünftige Mitbewohner kennenlernen. Man muss leider sagen, dass die Kosten für das Wohnheim lächerlich hoch sind mit 1200\$ für ein Zimmer, das man sich auch noch teilen muss. Seitens der Universität ist das leider das einzige Wohnungsangebot und es gab auch keine weitere Unterstützung hinsichtlich der Wohnungssuche. Es hat mich eine Woche gekostet bis ich endlich eine bezahlbare Wohnung gefunden habe, die auch noch in einer annehmbaren Lage war. Wie sich jedoch zeigte, galt der Teil von Long Beach bereits als "Ghetto". Allerdings wurde das auch nur von den internationalen Studenten als dramatisch empfunden. Meine amerikanischen Freunde sagten zwar, dass es nicht die beste Gegend sei, ich mir aber keine Sorgen machen müsse. An dieser Stelle hätte ich mir von Seite der Hochschule auch etwas mehr "Aufklärung" erhofft. Welche Gegenden sollte man meiden? Wo kann man nachts noch sicher mit dem Rad fahren etc?

Tatsächlich bewohnten wir zu viert ein Haus mit eigenem Garten in 1353 Gaviota Avenue - wer auf google map nachschauen möchte. Von hier aus waren es ca. 20 Minuten mit dem Bus zur Uni, 10 Minuten zum Strand und 15 Minuten bis Downtown/2nd Street, wo sich Bars und Clubs befinden. Für mich war das die optimale Lage, da alles recht schnell mit dem Bus erreichbar war. Die günstige Miete von 1350\$ für das gesamte Haus war natürlich der entscheidende Faktor. Ohne Sozialversicherungsnummer muss man allerdings mit einer hohen Kautionsrechnung rechnen! In unserem Falle waren es 2600\$ insgesamt, so dass wir im ersten Monat direkt eine Summe von 3950\$ zu viert stemmen mussten. Stell dich also darauf ein, dass der erste Monat drei oder vier Mal so teuer sein kann, wie das, was du monatlich einplanst!

Es empfiehlt sich auch unbedingt abseits der großen Apartmentkomplexe wie Beverly Plaza oder Mabrisa Apartments zu suchen, denn die Mieten sind relativ hoch und werden nur geringfügig günstiger wenn man mit mehreren Personen einzieht, da dann noch ein Aufschlag erfolgt (Beispiel: 1600\$ für zwei Schlafzimmer, 2000\$ wenn man zu viert einzieht). Craigslist ist eine der besten Alternativen, allerdings wird hier auch noch manchmal gerne die Miete

erhöht, wenn man mit mehreren einziehen möchte. Am ehesten empfiehlt es sich rechtzeitig vor Ort, also in Long Beach, zu sein, die diversen Facebookgruppen im Auge zu behalten oder sich direkt ein Real Estate Office zu suchen. Diese verlangen keine Provision und es gibt auch keinen Mietzuschlag beim Einzug von mehreren Personen. Allerdings kann es sein, dass es eine Vertragsdauer für die Mietbindung gibt. In meinem Falle betrug diese sechs Monate, also von August 2015 bis Februar 2016. Da ich im Dezember schon wieder nach Deutschland zurückgekehrt bin, haben wir uns einfach Nachmieter gesucht, die unseren Vertrag übernehmen. Dadurch habe ich lediglich 400\$ Miete inkl. Nebenkosten pro Monat gezahlt für ein geteiltes Zimmer. Im Schnitt zahlt man sonst zwischen 500-600\$ für ein geteiltes Zimmer, während Einzelzimmer in der Regel bei 700\$ losgehen. Entsprechend sind 1200\$ für ein geteiltes Zimmer im Studentenwohnheim einfach viel zu viel. Allerdings erhöht sich natürlich auch der Aufwand, wenn man sich über eine Makleragentur ein Apartment mietet: Strom anmelden, Gas anmelden, Internet anmelden und alles mit doppelter Kautions, da ich keine Sozialversicherungsnummer hatte. Zum Glück wird die Kautions am Ende wieder ausbezahlt.

Nachdem ich also nun endlich eine Wohnung hatte, konnte das Studieren beginnen. Als Startschuss diente die Orientierungswoche, deren Teilnahme obligatorisch ist, es jedoch keine Anwesenheitskontrolle gab und die hauptsächlich dazu diente die anderen internationalen Studenten kennenzulernen. Die einzigen nützlichen Veranstaltungen waren ein Kurs über die Nutzung des Beachboards, das äquivalent der CSULB zum Stud.ip, und die Poolparty, bei der man jede Menge Leute kennengelernt hat. Andere "Informationsveranstaltungen" konnten entweder nicht die gewünschten Infos liefern, oder haben lediglich Dinge wiederholt, die bereits während der Planung des Semesters mehrfach thematisiert worden sind. Warum eine Teilnahme an der Orientierungswoche jedoch ein Muss war, um überhaupt das Semester an der CSULB studieren zu dürfen ist mir immer noch schleierhaft.

Als Teilnehmer am Programm Study Abroad @ the Beach war es mir nicht möglich mich im Vorfeld für Kurse anzumelden. Daher verbrachte ich die erste Woche damit alle Kurse meines "Wunschstundenplans" zu besuchen und um die Aufnahme in den Kurs zu fragen. Hier ist es wichtig sich möglichst viele Alternativen zu suchen, sollte es mit den Wunschkursen nicht klappen. Allerdings war es mir auch möglich an Kursen teilzunehmen, die offiziell nicht zum Programm gehörten. Dafür war lediglich die Zustimmung des Dozenten notwendig. Am Effektivsten war es den Dozenten eine email zu schreiben, in der man sich kurz vorstellt und die Lage schildert. Hier lässt sich dann auch schon an Hand der Antwort urteilen, ob es überhaupt noch Sinn macht den Kurs des Dozenten zu besuchen. Erhielt ich keine Antwort, bin ich auch erst gar nicht zu dem Kurs gegangen und habe mich direkt nach einer Alternative umgeschaut und somit Zeit gespart.

Richte dich auch darauf ein, dass du während des Semesters viel zu tun hast. Im Gegensatz zu Deutschland werden während des Semesters oft viele kleine Test, s.g. Quizzes, geschrieben oder kurze Aufsätze. Dazu kommen dann nochmal zwei große Prüfungen in Form von langen Quizzes oder Aufsätzen. Auch die Beschaffung der Literatur für die gewählten Kurse kann sehr kostspielig sein und schnell 100\$-200\$ kosten. Von daher empfiehlt sich der Kauf gebrauchter Bücher und der Verkauf der eigenen Bücher vor der Abreise.

Eine Anrechnung der Kurse hat in der Anglistik der Uni Oldenburg problemlos funktioniert, wobei ich aber auch im Vorfeld schon den Kontakt gesucht habe, um die Anrechnungskriterien zu erfahren.

### **Alltag & Freizeit**

Ohne Auto bist du in den Staaten aufgeschmissen. Reisen per Bus/Bahn wie man es in Deutschland gewöhnt ist, ist in den USA nur bedingt möglich. Je nach Wohnort können dann Vorhaben wie Einkaufen schon mal ein bis zwei Stunden dauern, wenn du auf den Bus angewiesen bist. Auch ein Rad bietet sich nur bedingt als Alternative an, da es keine Radwege gibt und es schon sehr gewöhnungsbedürftig ist auf einer 4 spurigen Straße als, gefühlt, einziger Radfahrer unterwegs zu sein. Vor allem Nachts wurde uns mehrfach davon abgeraten mit dem Rad unterwegs zu sein. Zum Ausgehen empfiehlt sich dann der private Taxidienst Uber, da er sehr viel günstiger ist als reguläre Taxen.

Ansonsten, wie bereits erwähnt, richte dich darauf ein, dass du relativ viel für die Uni machen musst im Vergleich zu Deutschland. Mein Alltag hat sich tatsächlich auf Studieren, Sport und Kochen beschränkt. Selbst Kochen ist leider nämlich auch die günstigste Variante und natürlich auch die gesündeste. Passt das alles zeitlich unter einen Hut, dann kannst du die Wochenende für Ausflüge nutzen, da der Freitag in der Regel Veranstaltungsfrei ist. Legst du deine Seminare günstig, so kann die Uniwoche für dich bereits am Mittwochabend enden, wie es bei mir der Fall war.

Ausflüge, Sightseeing etc. sind dann bei so einem verlängerten Wochenende besonders sinnvoll, aber, ich kann es nicht oft genug sagen, erfordern zwingend ein eigenes Auto oder einen Mietwagen. Das waren Kosten, die ich nicht stemmen konnte, weshalb ich, bis auf ein paar Ausflüge nach L.A., eigentlich die ganze Zeit in Long Beach war. In Long Beach gibt es relativ wenig zu tun, wenn man von den Stränden absieht. Gefeiert wird in der 2nd Street oder Downtown, wobei es für Clubs Dresscodes gibt, - keine kurze Hose, keine Sportschuhe und am besten Hemd tragen - die sich aber zum Teil durch Bestechung des Türstehers umgehen lassen. Getränke sind dort recht teuer, meist ab 5\$ (Bier) aufwärts.

### **Fazit**

Auch wenn es nicht genug betonen kann, wie teuer Kalifornien ist, so war meine Zeit dort doch sehr schön. Das Studium hat wahnsinnigen Spaß gemacht, obwohl es gleichzeitig ein Haufen Arbeit war. Ich hätte gerne noch mehr von den USA gesehen, hab jedoch die Kosten einfach zu sehr unterschätzt nachdem mein erstes Auslandssemester in Japan wesentlich günstiger war als erwartet. Um in meiner Situation in Long Beach angenehm leben zu wollen hätte ich 1500-2000\$ im Monat benötigt. Dann wäre es mir auch möglich gewesen zu reisen oder Abends öfter was trinken zu gehen. Ein enormer Vorteil war es bereits Freunde und Bekannte in Long Beach zu haben, bei denen ich zunächst wohnen konnte und die mich auch öfter fahren konnten. Also, was auch immer du für deinen Aufenthalt in LB finanziell planst, rechne nochmal die Hälfte drauf, um auf der sicheren Seite zu sein und mehr machen zu können als dort zu studieren und "lediglich" zu leben.

Ich denke das Beste, was dir passieren kann ist direkt Anschluss bei amerikanischen oder internationalen Studenten zu finden, die auch bereit sind mit dir etwas zu unternehmen. Für mich war das Highlight der Besuch der Universal Studios zur Halloween Horror Night und das ausgelassene Leben der Kalifornier an dem ich ein wenig teilhaben durfte.